

## FEUILLETON

Süddeutsche Zeitung  
 Freitag, 25. Mai 1990

★

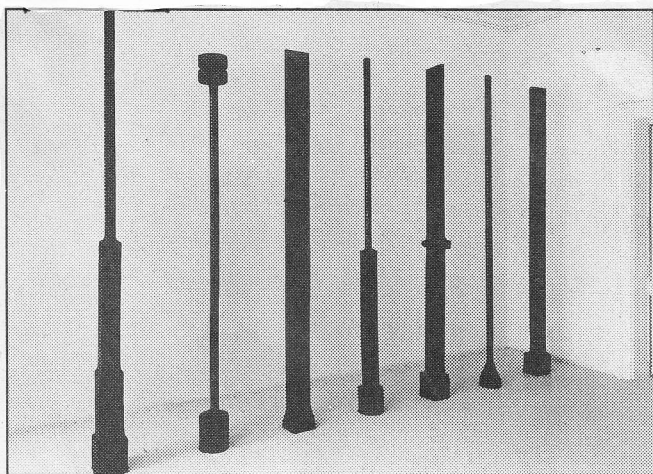
Ansgar Nierhoff, den die Galerie Bea Voigt derzeit zeigt, ist ein Eisenplastiker von Format. Nierhoff schmiedet seine raumbesetzenden Plastiken aus einem einzigen Stück. Die Spuren der Bearbeitung sind Bestandteil der zwischen Gebrauchsform und freier Gestaltung changierenden Objekte. Zwei Serien auf den ersten Blick archaisch anmutender Stelen sind zu sehen. Titel: Streckungen. Es sind geometrische Variationen gleicher Gewichte und Volumina. Aus dem handwerklichen Prozeß des Formens und im direkten Umgang mit dem glühenden Material entstehen räumliche Maßverhältnisse. (Bis zum 16. Juni, Tattenbachstraße 20.)

★

CHRISTOPH WIEDEMANN

## AZ feuilleton

Freitag, 18. Mai 1990



„Streckungen“, geschmiedete Skulpturen von Ansgar Nierhoff, ausgestellt bis 16. 6. in der Galerie Bea Voigt. Foto: Schönborn

## Moderne „Eisenzeit“ Galerie Voigt: Der Plastiker Ansgar Nierhoff

**Masse und Form, Gewicht und Kraft: Der Bildhauer Ansgar Nierhoff geht sehr radikal und doch wieder – was das Machen betrifft – ganz traditionell mit dem Material Eisen um. Er streckt den rohen Stoff durch Schmieden in die Länge und schafft daraus eindrucksvoll knappe Stelen, körperhafte Säulen mit Anfang und Ende. Zu sehen bei Bea Voigt (Tattenbachstr. 20).**

Die abgebildete Serie „Streckungen“ ist aus sieben zunächst gleichgroßen und gleichschweren Rohlingen entstanden. Ansgar der Schmied beschwört die „Eisenzeit“ und verändert die geometrische Urform der industriellen Blöcke durch gestaltende Hammerschläge auf das glühende Material. So wie aus Eisen einst Schwerter oder Pflugscharen getrie-

ben werden konnten, variiert und bereichert der Künstler die Erscheinungen. Es gibt flache oder runde Partien, Stufen, Absätze, Sockel, Kapitelle – alles aus einem Stück. Homogen.

Doch trotz aller Unterschiede verbindet die Stelen-Gruppen der jeweils gleiche Ursprung – und die schönen plastischen Spuren der handwerklich bearbeiteten Oberflächen. Das ästhetische Prinzip von der „Einheit in der Vielfalt“ wird hier wirksam und löst das erstaunliche Wohlbefinden aus, das man beim Anblick dieser wahrhaft soliden Skulpturen verspürt.

**Die Preise zwischen 48 000 und 80 000 Mark sind noch so günstig, daß zu hoffen ist, ein Münchner Museum würde sich eine Arbeit von Nierhoff sichern.** Peter M. Bode